

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 25

**Artikel:** Zürcher Stadtrats-Verhandlungen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-453635>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zürcher Stadtrats-Verhandlungen

Limmattalthen, Anfangs Juni.

Nach der Verlesung von einigen Duhend neuen Interpellationen wird mit der Verlegung der Baulinie für das Nationalbankgebäude begonnen. Weichmann (dem.) erinnert an seine früheren verdienstvollen Mahnungen, die man immer in den Wind geschlagen — und jetzt? „Meine Herren! Man hat dem Volke Sand in die Augen gestreut, jenen Sand, welcher am Alpenquai für die Auffüllung so nötig gesehen roare! Und während dieser Sand dem Publikum in den Augen liegt, will man das Nationalbankgebäude von den Stadthausanlagen bis in den See hinausbauen. Über meine Herren, wer auf Sand gebaut, fällt selbst hinein. Wir werden es dann sehen und erleben.“ (Zustimmung in der rechten Saalecke.) Hierauf wird das Hauptthema des Tages, die Debatte über das Bedürfnis der Bedürfnisanstalten geführt. Es liegt dazu eine sozialdemokratische Inter-

pellation vor, die Peutere begründet. Der Gesundheitsvorstand Stöherlin (frz.) beantragt sie gewollt. Diese Bedürfnisanstalten, welche nach außen einen so wohlhabenden Eindruck machen, entstehen trotz der guten Frequenz gar nicht; sie brachten der Stadt letztes Jahr ein Defizit von 50.000 Fr. „Meine Herren, Sie wissen noch lange nicht alles! So wie es Restaurants gibt, die einfach nicht ziehen wollen, gibt es 2-Bortheuschen, wo kein Bein hinlaufen will, während andere in Tag- und Nachtschicht arbeiten müssen!“ Das war natürlich nicht immer so, vielmehr hat sich das Bedürfnis nach den Bedürfnisanstalten erst mit der allgemeinen Bedürfnistreiberei gesteigert. Einer der frequentiertesten Orte ist das Haus am Paradeplatz, alio anno 1919 über 62.000 Sitzungen abgehalten worden sind. Wie lukrativ könnte so ein Geschäft sein und wie bitter sieht es in Wirklichkeit aus! Der Redner schließt: „So lange es Orte gibt, wo die Stadt für jede Sitzung bis Sr. 1.30 auf ihr Goll-Konto schreiben muß, kann

von einem Glorieren dieser Betriebe keine Rede sein. Sie müssen daher privatisiert werden, damit andere den Schaden haben, durch welchen man klug wird.“ Peutere antwortet ergrimmig: er hat das Hilfspersonal in den Anstalten im Auge, das nach seinen eigenen Erfahrungen „nicht auf Rosen gebettet“ ist. Wenn man von einer erbärmlich kleinen Frequenz der Häuschen spreche, dürfe man nicht mit dem Beispiel am Zürichhorn kommen, wo doch natürlich die Seennähe eine natürliche Konkurrenz ist. Quaderas (soz.) mahnt mit empor gehaltener Hand „Wehet den Anfängen!“ Er kann nicht verstehen, wie in Zürich für ein ungünstiges Geschäft dem Bürger noch Tage abgenommen wird. Nach zweistündiger Debatte sind die Redner erschöpft. Ein Antrag, aus den überflüssigen Häuschen Konditoreiläden zu schaffen, wird vorerst zurückgelegt.

Periskop

OIIIO

Wer schafft und gönnt sich keine Kuh,  
Repräsentiert die reine Kuh.  
2. St.

## Grand Cinema **LICHTBÜHNE**

Telephone Badenerstr. 18 Sein. 5948

Täglich von 2 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

5 Akte Erstaufführung 5 Akte  
NEU für Zürich NEU für Zürich

Wild-West- und Kriminal-Roman

## Unter falschem Verdacht

betitelt: Der Dieb!

Spannendes und ergreifendes Drama aus den wilden und rauhen Bergen des Far-West.  
In der Hauptrolle: Jack Pickford.

4 Akte Erstaufführung 4 Akte  
NEU für Zürich — Abenteuer-Roman

## Das verschwiegene Schloss

(Le Château du Silence)

Spannend von Anfang bis Ende  
In der Hauptrolle: René Cresté  
Titel in deutscher und franz. Sprache!  
Eigene Hauskapelle.

## JÄGERSTÜBLI :: BADEN

Café - Restaurant (neu renoviert)

ff. Land- und Flaschenweine. — Vorzügliche

Küche. — Spezialitäten. Es empfiehlt sich

Frau M. Voegelin

## Café Walser

Rindermarkt 20, Zürich 1

Neu renoviert, sehenswert dekoriert. Prima Weine.

Hch. Walser-Wirz.

2066] Sich bestens empfehlend

Hch. Walser-Wirz.

## Grand-Café Astoria

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Großes Caféhaus und der Schweiz  
erstklass. Familien-Café  
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends  
Künstler-Konzerte!

## Restaurant zum „Neuenburgerhof“

Schoffelgasse 10 — Zürich 1

Altbekanntes, heimliches Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veitlinier, nebst prima Land- und Flaschenweinen.

Es empfiehlt sich

Frau Hug

Prima Landweine. — Spezialitäten: Döle, Fendant etc.

Essen à la carte. Höflich empfiehlt sich

Frau Burri.

11 Zähringerstrasse 11

1